

# BUFFO

DAS MAGAZIN DER STAATSOPERETTE DRESDEN

## SO! GROTESK

Globale Krise am Gartenzaun –  
Uraufführung von »Zzaun! – Das Nachbarschaftsmusical«



**DAGMAR MANZEL**  
So hinreißend besingt  
sie die Liebe  
Seite 2



**TOM WAITS**  
So spektakulär wird sein  
»Black Rider«  
Seite 6

Axel Köhler als Horst, Christian Grygas als Roland

**SO VIEL MUSIKTHEATER**  
Das neue Abo-Angebot von Semperoper  
und Staatsoperette  
Seite 7

**SO!** **STAATSOPERETTE  
DRESDEN**  
OPERETTE . MUSICAL . OPER



### Liebes Publikum,

mit Paul Linckes Ausstattung-Operette »Frau Luna« konnten wir nach der Havarie den ersten Schritt zu einem regelten Theaterbetrieb machen. Die ausverkauften Vorstellungen und Ihre vielen positiven Reaktionen lassen uns optimistisch an die nächsten Aufgaben herangehen. So freue ich mich ganz besonders, dass mit dem Nachbarschaftsmusical »Zzaun!« schon die nächste Premiere vor der Tür steht. Nachdem wir den ursprünglichen Termin der Uraufführung absagen mussten, ist es der unermüdlichen Arbeit aller Mitarbeiter des Hauses zu verdanken, dass »Zzaun!« nun doch so bald zu erleben sein wird.

Mit Regisseur Andreas Gergen, der zahlreiche Musical-Uraufführungen, u.a. für die Vereinigten Bühnen Wien, inszenierte (»I Am From Austria – Das Rainhard Fendrich-Musical«, »Don Camillo und Peppone«, »Der Besuch der alten Dame«) und Choreograf Danny Costello ist das Erfolgsduo von »La Cage aux Folles« wieder vereint.

Freuen Sie sich auf einen turbulenten Abend mit viel schwarzem Humor und auf eine virtuos mit allen gängigen Stilen spielende Musik, die Sie gern auch gleich mit nach Hause nehmen können. In der Spielpause entstand nämlich eine CD unter der musikalischen Leitung unseres Musical-Spezialisten Peter Christian Feigel, welche alle Musiknummern von »Zzaun!« umfasst. So können Sie nun auch Ihr Wohnzimmer in eine Musicalbühne verwandeln.

Mit der Wiederaufnahme von »Candide« und Aufführungen von »Wonderful Town« feiern wir auch den 100. Geburtstag Leonard Bernsteins. Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.

Herzlichst,  
Ihr Wolfgang Schaller

## VON KOPF BIS FUSS AUF LIEBE EINGESTELLT

Ein Liederabend mit Dagmar Manzel und Max Hopp

Wahrscheinlich handeln die meisten je gesungenen Worte von der Liebe. Deshalb haben sich auch Dagmar Manzel und Max Hopp von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt. In ihrem gleichnamigen Programm singen beide – begleitet von Adam Benzwi am Klavier – die schönsten Liebeslieder von der Romantik bis zu den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts, von Heinrich Heine bis Kurt Tucholsky,



Dagmar Manzel

von Robert Schumann bis Jacques Brel. Und wenn Dagmar Manzel die Sehnsucht besingt, die eine liebende Frau empfindet, gelingt ihr ein so intimer Moment, dass das Publikum den Atem anhält. Es ist erstaunlich, wie viele Worte und Töne über die Liebe möglich und offenbar nötig sind, und das zu allen Zeiten immer wieder aufs Neue und nicht nur im Frühling.

5. April | 19.30 Uhr  
Karten von 22 bis 29 €

## DIE GESCHICHTE EINER AUSSERGEWÖHNLICHEN LIEBE

»LoveMusik« – Gastspiel der Musikalischen Komödie Leipzig

Im Berlin der goldenen Zwanzigerjahre lernen sich der junge Komponist Kurt Weill und Lotte Lenya, eine Wiener Schauspielerin und Sängerin aus einfachen Verhältnissen, kennen und lieben. Sie heiraten, lassen sich scheiden und finden doch immer wieder zueinander. Trotz zahlreicher Affären sind die beiden privat wie beruflich unzertrennlich. Sie ist seine Muse, seine beste Freundin und eine gefeierte Interpretin seiner Musik. So spielt sie bei der Uraufführung der »Dreigroschenoper« die Rolle der Jenny. Weill ist Jude und flieht 1933 nach Paris. Gemeinsam wandert das Paar zwei Jahre spä-



ter nach Amerika aus, wo Weill am Broadway große Erfolge feiert. Das Broadway-Musical von Alfred Uhry basiert auf dem Briefwechsel des Paares, der 1997 unter dem Titel »Speak Low (When You Speak Love)« von Lys Symonette als Buch herausgegeben wurde. Die Musik setzt sich aus einer Auswahl aus Kurt Weills Œuvre zusammen, darunter Auszüge aus seinen Bühnenwerken, unter anderem aus der »Dreigroschenoper« und aus »Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny«, sowie bekannte Songs wie »Speak Low« und »September Song«.

»LoveMusik« ist im Rahmen der 10. Sächsischen Theatertage in der Staatsoperette zu erleben.

3. Mai | 19.30 Uhr  
Karten von 11,50 bis 33 €

# »ICH KANN MICH WIE BOLLE AMÜSIEREN«



Walter Plathe

## Herr Plathe, ab 17. März stehen Sie als Voltaire in Leonard Bernsteins Operette »Candide« auf der Bühne der Staatsoperette. Wie kam es zu diesem Engagement?

Ich habe Anfang der 80er Jahre als Regisseur an der Schauspielschule Berlin gearbeitet. Und da war eine Szene, in der die Darsteller sich besonders bewegen und auch tanzen sollten. Ich bat daher Winfried Schneider, den ich vom Metropol-Theater her kannte, diese Szene für meine Studentinnen und Studenten zu choreografieren. Und seitdem sind wir befreundet. Schon vor Jahren hat mir Winne von der »Candide«-Produktion erzählt und als nun die Wiederaufnahme anstand, kam er auf mich zu und fragte, ob mich die Rolle des Voltaire interessieren würde. Und seit Anfang Februar probe ich nun im Kraftwerk Mitte.

## Ich will Sie jetzt nicht gleich mit der Frage überfallen, ob Sie Voltaires satirischen Roman »Candide oder der Optimismus« zur Vorbereitung gelesen haben ...

(lacht) Ich habe den Roman nicht gelesen. Die Zwischentexte Voltaires sind ihm von Pit [Peter] Ensikat in den Mund gelegt worden. Ich verstehe seinen Voltaire als einen Vermittler zwischen dem Geschehen auf der Bühne und dem Publikum. Mit Absicht und Augenzwinkern hat Ensikat dabei auf Dinge hingewiesen – Machtmissbrauch, Bigotterie, Korruption und Intoleranz –, die durchaus im Hier und Jetzt stattfinden können. Deshalb nutzt mir Herr Voltaire an dieser Stelle wenig. Viel nützlicher sind da schon die tagespolitischen Ereignisse, die sich gerade in Berlin abspielen. Und genau solche Vorgänge beschreibt Ensikat in seinen Texten. Ich wünschte mir, dass morgen Premiere wäre – das Haus hätte getobt.

## Sie treten auch quasi in Ensikats Fußstapfen, der den Voltaire 2007 in der alten Spielstätte in Leuben gespielt hat.

Den Text hat er ganz speziell für seine »Gosche« geschrieben. (lacht) Ich muss dazu sagen, dass ich Pit seit vielen Jahren sehr gut kannte. Unsere erste gemeinsame Arbeit waren 2004 »Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk«, wo ich gerne ein paar Balladen und Lieder haben wollte. Er hat zehn ironische Liedtexte, die von meinem ständigen Begleiter Horst Maria Merz vertont wurden, sowie einen genialen Prolog verfasst, in dem

## Walter Plathe über seine Rolle in Bernsteins »Candide«

ich als Schwejk dem Hund die Weltlage erkläre. Es folgte dann der Theaterabend »Ihnen zuliebe« – ein Programm rund um Ralph Benatzky. Gemeinsam mit Reiner Heise sang ich bekannte Benatzky-Songs und wir ließen dabei das amerikanische Exil des Komponisten in ebenso kuriosen wie hinter sinnigen Gesprächen Revue passieren, deren Texte wiederum von Pit stammten. Mit »Candide« schließt sich nun ein Kreis. Pit war ja der meistgespielte Kabarett- und Theaterautor der DDR. Durch seine Arbeit an der Berliner »Distel« habe ich eine ziemlich starke Affinität zu seinen Texten und weiß auch, warum er so schreibt und nicht anders. Ich würde den Voltaire gerne etwas »plathischer« anlegen, aber ich verstehe den Regisseur, der möchte, dass alles so bleiben soll. (lacht)

## »Candide« ist ein Stück mit viel Ironie und vielschichtigem Inhalt. Was erwartet die Zuschauer?

Es ist heute vor allem ein wunderbares, naives Theater, das unglaublichen Spaß macht. Ich bewundere beispielsweise, mit welcher Chuzpe bei Voltaire und Bernstein die Figuren ihren Weg gehen, plötzlich vorübergehend tot sind und dann, wenn sie für die Handlung wieder benötigt werden, auferstehen. Und auch der dramaturgische Trick mit der Gegenüberstellung von altem Europa und der neuen Welt in Übersee funktioniert sehr gut. Durch den Vergleich kommt der Zuschauer zu dem Schluss, dass weder die eine Welt besser, noch die andere schlechter ist. Sie sind beide gleich gut oder schlecht. Und wenn von der »besten aller möglichen Welten« die Rede ist, so stellt man am Ende fest, dass es diese nicht gibt. Da ist der Wunsch der Vater des Gedankens.

## Wie gestaltet sich für Sie als Schauspieler die Zusammenarbeit mit einem Musiktheater-Ensemble?

Es ist ungewohnt, aber ich habe große Freude daran. Ich bekam 2013 das Angebot, bei den

Schlossfestspielen Schwerin in einer Freilichtaufführung den Frosch in »Die Fledermaus« zu spielen. Da ich dort 1971 mein allererstes Engagement angetreten hatte, sagte ich sofort zu. Die Proben waren für mich sehr interessant, da jede Rolle zwei- und dreifach besetzt war. Immer wenn ich dachte, die Probe ist zu Ende, kam die nächste Besetzung. Jetzt bin ich in der Hinsicht ein bisschen klüger. (lacht) Die Arbeit mit den Sängerinnen und Sängern an der Staatsoperette macht mir großen Spaß, zumal Winne wunderbar mit ihnen arbeitet, eine gewisse Überhöhung schafft und diese aber auch immer inhaltlich ausfüllt. Ich kann mich auch wie Bolle amüsieren, wenn auf einmal zwei Tänzer in der Szene auftauchen und mit ein paar skurrilen Bewegungen etwas ausdrücken, wofür ich als Schauspieler vier ganze Sätze brauchen würde. (lacht)

## Sie stehen nicht zum ersten Mal in Dresden auf einer Bühne?

Nein, ich habe hier bereits 1995 in Horst Pillaus »Der Kaiser vom Alexanderplatz« gastiert. Während das Stück in Berlin ein Riesenerfolg war und Preise ohne Ende einheimste, waren die Vorstellungen in Dresden leider nicht so gut besucht. Vor kurzem kam ich hier in einem Café mit einem Kellner ins Plaudern. Den habe ich nach dem Grund gefragt, warum diese wirklich gute Boulevardkomödie in Dresden gar nicht lief. Er sagte: »Passen Sie mal auf, Herr Plathe. Das Stück heißt »Der Kaiser vom Alexanderplatz«. Was sollen wir damit anfangen? Nennen Sie das Stück »Der Kaiser vom Zwinger«, dann gehen die Leute auch hin.« (lacht)

Das Interview führte Heiko Cullmann.

## Wiederaufnahme-Premiere:

17. März | 19.30 Uhr

## Weitere Vorstellungen:

18.3. | 5., 6., 20. und 21.5. | 7. und 8.7.



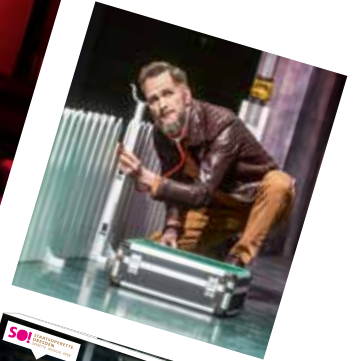
Szene aus der »Candide«-Inszenierung von 2007

# AUSNAHMEZUSTAND IN DER REIHENHAUSSIEDLUNG

Mit viel schwarzem Humor zeigt das Musical »Zzaun!«, dass eine abgebrochene Zaunspitze eine globale Katastrophe auslösen kann.



Im Oktober 2015 erhielt »Zzaun! – Das Nachbarschaftsmusical« bei »Creators«, dem ersten Wettbewerb für neue deutschsprachige Musicals, den ersten Preis. Die Musik ist ein atemberaubender Mix aus klassischen Pop-Balladen, Rocksongs, Revuenummern und kabarettistisch angehauchten Schnellsprech-Einlagen.



»Zzaun!«  
auf CD

Pünktlich zur Uraufführung gibt es den Sound zum Stück. Die CD mit allen 22 Musiknummern kostet 15 €.

Horst hat eine Zaunspitze abgebrochen. Für seinen Nachbarn Roland wäre das kein Problem, hätte sich nicht ausgerechnet heute seine Schwiegermutter zum Antrittsbesuch angemeldet, da will man natürlich einen guten Eindruck machen. Zumal sie sich schon genug darüber aufgeregt hat, dass ihr Sohn mit einem Mann zusammenlebt! Horst repariert den Zaun so gut er kann und kann es dem pedantischen Roland nicht recht machen. Ihm ist sehr an der Optik der Grundstücksgrenze gelegen und so nimmt er die Aktion zum Anlass, um aus einer Mücke einen Elefanten zu machen. Er schaltet seinen Anwalt ein und setzt damit eine Kettenreaktion in Gang ...

Auf der Bühne spielen Christian Grygas und Axel Köhler die beiden Protagonisten Roland und Horst. Typen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. In kürzester Zeit stellen die beiden unter Beweis, dass aus netten Nachbarn Feinde werden können.

Ob Christian Grygas auch im wahren Leben mit tiefenentspanntem Gleichmut gesegnet ist, und was Axel Köhler von der kleinkarierten Spießbürgerlichkeit Rolands hält, fanden wir

heraus, als wir mit den beiden über das Verhältnis zu ihren Nachbarn sprachen:

Christian Grygas versteht sich eigentlich gut mit seinen Nachbarn und würde im Konfrontationsfall mit Flower-Power dagegenhalten. Auf die Frage, wie er reagieren würde, wenn man seinen Zaun beschädigt hätte, sagte er: »Wenn dich was stört, mach' es selbst. Also würde ich meinen Nachbarn fragen, wie ich ihm bei der Reparatur des Zaunes helfen kann, oder eine Rose davor setzen.«



Christian Grygas



Axel Köhler

Axel Köhler hat in Punkto Nachbarschaftsstreit aber auch schon andere Erfahrungen machen müssen. Denn ein Konflikt in der Vergangenheit führte zu einem zwei Meter hohen Sichtschutzzaun. Aber wie würde er sich verhalten, wenn sein Zaun beschädigt würde? »Gelassen. Das ist auch schon ab und zu mal passiert. Meistens habe ich das dann selbst repariert, wenn Zeit und Muse dazu war.«

**Uraufführung:** 3. März | 19.30 Uhr  
**Weitere Vorstellungen:**  
4.3. | 21. und 22.4. | 24. und 25.5. |  
2. und 3.6.2018

URAUFFÜHRUNG

»Zzaun! – Das Nachbarschaftsmusical«  
von Tilmann von Blomberg und  
Alexander Kuchinka

**Musikalische Leitung**

Peter Christian Feigel

**Inszenierung** Andreas Gergen

**Bühnenbild** Walter Vogelweider

**Kostüme** Ulli Kremer

**Choreografie** Danny Costello

**Einstudierung Chor** Cornelia Drese

**Horst** Axel Köhler

**Leonie** Oliva Delauré

**Roland** Christian Grygas

**Felix** Jannik Harneit

**Michelle** Lucille-Mareen Mayr

**Walburga** Cornelia Drese

**Herr Kühn** Bryan Rothfuss

**Herr Grundlos** Elmar Andree

**Zaun Müller** Marcus Günzel

**Irene Sonnenschein** Silke Richter

**Reporter** Dietrich Seydlitz

Ballett, Musical-Jugend-Chor und  
Orchester der Staatsoperette Dresden



Tom Waits



Bühnenbild-Modell der Szene »The Last Rose«

## BALANCEAKT MIT TOM WAITS

»Black Rider« – eine Koproduktion von tjg. theater junge generation und Staatsoperette

Als sich am 31. März 1990 nach knapp drei Stunden entfesseltem Gespensterzauber und trommelfellzerrüttendem Gruselsound und düsteren Schluss der Vorhang des Hamburger Thalia Theaters senkte, war sich das Publikum der »Black Rider«-Uraufführung einig: Hier war in mehrerlei Hinsicht zuvor noch nicht Dagewesenes geschehen. Nicht nur, dass am Schluss eines Märchens das Böse triumphiert und der tragische Held sich zielsicher ins Verderben schießt, sondern vor allem auch, dass es dem amerikanischen Künstlertrio Robert Wilson, William S. Burroughs und Tom Waits gelungen war, etwas vollkommen Neues und Überraschendes, stilistisch schwer Einzuordnendes zu schaffen, das sich allen bisher bekannten Genregrenzen entzog. Halbstundenlang bejubelte das Premierenpublikum diese schräge Mischung aus Vaudeville-Entertainment, Varieté-Schmiere, Karnevalsveranstaltung, Balkan-Pop, Klezmer, Avantgarde-Jazz, Blues, Alternative Rock, Industrial, Polka und Zirkus – alles ist diese Musik, nur nicht glatt, angepasst, vorhersehbar oder gar dem Ideal ungebrochenen Schönklangs folgend. Treffend umschreiben kann man sie eigentlich nur mit Begriffen, die außerhalb musikalischer Kategorien stehen: Versponnen ist sie, oftmals geradezu verkatert. Sie klingt nach Erde, Blättern, Moos und nassem, schweren Waldboden, nach November, Nebel und erstem Frost, nach Whiskey, Schweiß, Adrenalin, Angst und Tränen, nach einem peitschenden Schuss und davon fliegenden Vögeln, nach fahlem Licht, weitem Himmel, schnell vorüber ziehenden Wolken, Sehnsucht und Liebe. Sie klingt nach all dem, was

man mit dem Komponisten des Werkes, dem bekanntesten der drei Autoren und seiner charakteristischen Reibeisen-Stimme verbindet. Sie klingt nach Tom Waits, der in seiner Musik allgegenwärtig ist, obwohl sein eigentümlichstes Erkennungsmerkmal, seine raue, mal grummelnde, mal knurrende Stimme selbst ja gar nicht zu hören ist. Er erreicht diesen Effekt, indem er verschiedenste musikalische Stilikonen streift, zitiert, sich inspirieren lässt, sie aber nie komplett und perfekt kopiert, sondern sie wie verzerrte Traumbilder vorüber ziehen lässt, sie rhythmisch verfremdet, sie um harmoniefremde, für das traditionelle Ohr falsch klingende Töne ergänzt, sie mit Geräuschen erweitert und stets Ausdruck und Dynamik über Gesetz und Erwartung stellt. Die Musik klingt mehr nach Saloon als nach Opernhaus, mehr nach Spektakel als nach Unterhaltungstheater, mehr nach Kirmes als nach Show, hat aber von allem eine Prise. Wie in einem guten Rezept macht diese ganz spezielle Mischung sie aus, macht sie so einzigartig wie faszinierend.

Während es in vielen Theatern die Schauspiel-Sparte ist, die sich des schwarzen Reiters annimmt und die Darsteller dort von einer kleinen Band begleitet werden, ermöglicht die Zusammenarbeit von Staatsoperette Dresden und Theater Junge Generation ein eigens für diese Produktion angefertigtes musikalisches Arrangement, das sich sehr nah an der Orchestration der Uraufführung orientiert und für ein aus acht Musikern plus Dirigent bestehendes Kammerorchester, die »Magic-Bullets-Band der Staatsoperette Dresden« geschrieben worden

»Das Bühnenbild ist eher aus der Distanz zum Plot von William S. Burroughs entstanden. Interessant war die Frage, wie man diese ins Schwarze mündende »Freischütz«-Geschichte für Kinder ab 13 Jahren aufbrechen kann. Der Zugang kam über die wunderbar selbstironische Musik von Tom Waits, deren Schrägheit und Absurdität. Ich gehe spielerisch mit Robert Wilsons Ästhetik um, nehme sie ein wenig auf die Schippe. Entstanden ist ein fragiles minimalistisches System, versetzt mit einer großzügigen Handvoll Bling-Bling.«

Grit Dora von Zeschau,  
Bühne und Kostüme »The Black Rider«

ist, in dem traditionelle Orchesterinstrumente wie Klarinette, Fagott, Horn und Posaune ebenso besetzt sind wie eine moderne Rhythmusgruppe und ganz exotische Instrumente wie eine singende Säge oder ein Spielzeugklavier. Mit dieser Besetzung, den Musikern und Sängern der Staatsoperette Dresden sowie den Schauspielern und Puppenspielern des Theaters Junge Generation erzeugen wir die oben beschriebene Mischung verschiedenster musikalischer Stile und Herausforderungen so originell und überraschend wie möglich und so authentisch und schräg wie nötig. Wir arbeiten daran und freuen uns darauf, dass in der Kombination der individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten zweier Theater unter einem Dach etwas Neues und Gemeinsames entsteht, das die Faszination, die »Black Rider« vor knapp 28 Jahren auf das Uraufführungspublikum ausgeübt hat, auch 2018 für das Dresdner Publikum nachvollziehbar und lebendig wird.

Peter Christian Feigel

**Premiere: 16. März | 19.30 Uhr**  
**Weitere Vorstellungen: 17.3. | 22. bis 24.3.**  
**Große Bühne tjg. theater junge generation**  
**Karten für 12 €, ermäßigt 6 €**  
**unter 0351 32042-777**

# SPIELPLAN UND EINTRITTSPREISE

## CARMEN TRIFFT LUNA

### Das Musiktheater-Abo von Semperoper und Staatsoperette

Amüsant, unterhaltsam und kurzweilig. Eine Kombination aus großer Oper und unterhaltsamer Operette erleben Sie mit einem Musiktheater-Abonnement. Sie besuchen dabei je zwei Vorstellungen in der Staatsoperette und in der Semperoper mit einem Rabatt von 30 %. Freuen Sie sich auf Inszenierungen wie »My Fair Lady«, »Don Giovanni«, »Fidelio« oder »Die lustige Witwe«.

Informationen  
unter Tel.: 0351 4911706 oder  
[www.semperoper.de/ihr-besuch/abonnements](http://www.semperoper.de/ihr-besuch/abonnements)

## PREISE

Die Preise in der Tabelle sind Vorverkaufspreise, die bis einen Tag vor der Vorstellung gelten.

Preisgruppe	Standard		
	KAT A	KAT B	KAT C
1	33,- / 26,-*	39,- / 31,-*	43,- / 34,-*
2	29,- / 23,-*	35,- / 28,-*	38,- / 30,-*
3	25,- / 20,-*	30,- / 24,-*	33,- / 26,-*
4	22,- / 17,-*	26,- / 21,-*	29,- / 23,-*
5	11,50 / 9,-*	13,50 / 11,-*	15,- / 12,-*

Preisgruppe	Spezial	
	KAT D	KAT E
1	49,- / 39,-*	59,- / 47,-*
2	44,- / 35,-*	53,- / 42,-*
3	38,- / 30,-*	46,- / 37,-*
4	33,- / 26,-*	40,- / 32,-*
5	17,- / 13,50*	20,- / 16,-*

! Keine Ermäßigung verfügbar

## TAGESPREISE

Die Tagespreise gelten am Vorstellungstag und enthalten einen Zuschlag auf den Vorverkaufspreis. **Zuschlag in Preisgruppe 1-3: 6 €, ermäßigt 4 €**  
**Zuschlag in Preisgruppe 4 + 5: 4 €, ermäßigt 2 €**  
**Kinder- und Schülerpreis (bis 18 Jahre) ab PG 2: 7 €**

## IMPRESSUM

Herausgegeben von der Staatsoperette Dresden  
Spielzeit 2017/18

Intendant Wolfgang Schaller

Redaktion Heiko Cullmann, Jana-Carolin Wiemer

Fotos Stephan Floß, Steffen Füssel, anti.com, Tom Schulze, Kirsten Nijhof, Philip Glaser

Grundlayout Ö GRAFIK agentur für marketing und design

Layout | Satz Team DDV GRAFIK, DVT GmbH

Druck Druckerei Vettors GmbH & Co. KG

## MÄRZ 2018

Sa	3	19.30	Zzaun! – Das Nachbarschaftsmusical <span>← Ausverkauft</span>	Uraufführung	D
So	4	15.00	Zzaun! – Das Nachbarschaftsmusical		B
Fr	9	19.30	Manfred Krug – seine Lieder <span>← Ausverkauft</span>	Gastspiel	A
Sa	10	19.30	Frau Luna <span>← Ausverkauft</span>		B
So	11	15.00	Frau Luna <span>← Ausverkauft</span>		A
Fr	16	19.30	Eine Koproduktion von tjg. und Staatsoperette The Black Rider – The Casting of the Magic Bullets Große Bühne tjg. theater junge Generation	Premiere	*
Sa	17	19.30	Candide mit Walter Plathe als Voltaire	Wiederaufnahme-Premiere	C
		19.30	The Black Rider – The Casting of the Magic Bullets Große Bühne tjg. theater junge Generation		*
So	18	15.00	Candide mit Walter Plathe als Voltaire <span>← Ausverkauft</span>		A
Mi	21	19.30	Wonderful Town		A
		19.30	Wonderful Town		B
Do	22	19.30	The Black Rider – The Casting of the Magic Bullets Große Bühne tjg. theater junge Generation		*
		19.30	Wonderful Town		A
Fr	23	19.30	The Black Rider – The Casting of the Magic Bullets Große Bühne tjg. theater junge Generation		*
		19.30	Wonderful Town		B
Sa	24	19.30	The Black Rider – The Casting of the Magic Bullets Große Bühne tjg. theater junge Generation		*
		19.30	Wonderful Town <span>← Ausverkauft</span>		A
Mi	28	19.30	María de Buenos Aires <span>← Ausverkauft</span>		C!
Do	29	21.00	María de Buenos Aires <span>← Ausverkauft</span>		C
Fr	30	21.00	María de Buenos Aires	Karfreitag	C
Sa	31	19.30	María de Buenos Aires		C

\*Karten für 12 €, ermäßigt 6 € / Reservierung unter 0351 32042-777

## APRIL 2018

So	1	18.00	Die Hochzeit des Figaro	Ostersonntag	A
Mo	2	18.00	Die Hochzeit des Figaro	Ostermontag	A
Do	5	19.30	Dagmar Manzel und Max Hopp »Von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt«	Gastspiel	A
Fr	6	19.30	Die Fledermaus <span>← Ausverkauft</span>		C
Sa	7		7. Lange Nacht der Dresdner Theater – Der Frosch lädt in die »Fledermaus« (18   19   20   21 und 22 Uhr)		–
So	8	15.00	Die Fledermaus		C
Sa	14	19.30	Wonderful Town		C
So	15	15.00	Wonderful Town <span>← Ausverkauft</span>	zum letzten Mal	C
Sa	21	19.30	Zzaun! – Das Nachbarschaftsmusical		A
So	22	15.00	Zzaun! – Das Nachbarschaftsmusical <span>← Restkarten</span>		A
Fr	27	19.30	Die Dreigroschenoper <span>← Ausverkauft</span>	Voraufrührung	A
Sa	28	19.30	Die Dreigroschenoper	Premiere	D!
So	29	15.00	Die Dreigroschenoper		B

## MAI 2018

Mi	2	19.30	Die Dreigroschenoper		B
Do	3	19.30	Love Musik im Rahmen des 10. Sächsischen Theatertreffens	Gastspiel	A
Fr	4	19.30	Die Fledermaus <span>← Ausverkauft</span>		C
Sa	5	19.30	Candide mit Walter Plathe als Voltaire im Rahmen des 10. Sächsischen Theatertreffens		B
So	6	15.00	Candide mit Walter Plathe als Voltaire <span>← Restkarten</span>		A
Mi	9	19.30	La Cage aux Folles		B
Do	10	17.00	La Cage aux Folles	Himmelfahrt	A
Fr	11	19.30	La Cage aux Folles		A
Sa	12	19.30	La Cage aux Folles		B
So	13	19.30	La Cage aux Folles		A
Di	15	18.00	Die Hochzeit des Figaro		A
Mi	16	18.00	Die Hochzeit des Figaro		B
Do	17	19.30	María de Buenos Aires <span>← Restkarten</span>		A
Fr	18	21.00	María de Buenos Aires <span>← Restkarten</span>		C!

## KONTAKT

STAATSOPERETTE DRESDEN  
Kraftwerk Mitte 1 · 01067 Dresden  
[www.staatsoperette.de](http://www.staatsoperette.de)

BESUCHERSERVICE KRAFTWERK MITTE (IM FOYER DES THEATERS)  
Öffnungszeiten Vorverkauf | Mo–Fr 10–18 Uhr | Sa 16–18.30 Uhr  
Telefon 0351 32042-222 | [karten@staatsoperette.de](mailto:karten@staatsoperette.de)



# CANDIDE

Operette von Hugh Wheeler |  
Gesangstexte von Richard Wilbur, Stephen Sondheim, John Latouche,  
Lillian Heilman, Dorothy Parker und Leonard Bernstein |  
Musik von Leonard Bernstein



## EINE ABERWITZIGE WELTREISE

Candide lebt als unehelicher Vetter eines Barons auf einem Schloss. Gemeinsam mit dessen Tochter Cunegonde erhält er Unterricht beim Philosophen Pangloss, der stets beteuert, dass die Welt, in der wir leben, die beste aller nur denkbaren Welten sei. Doch Candide muss schon bald erfahren, dass die Wirklichkeit ganz anders aussieht: Denn auf seiner Suche nach dem Glück begegnen ihm – überall, wo er hinkommt – Naturkatastrophen, Kriege und Machtgier ...

Wiederaufnahme-Premiere: 17. März